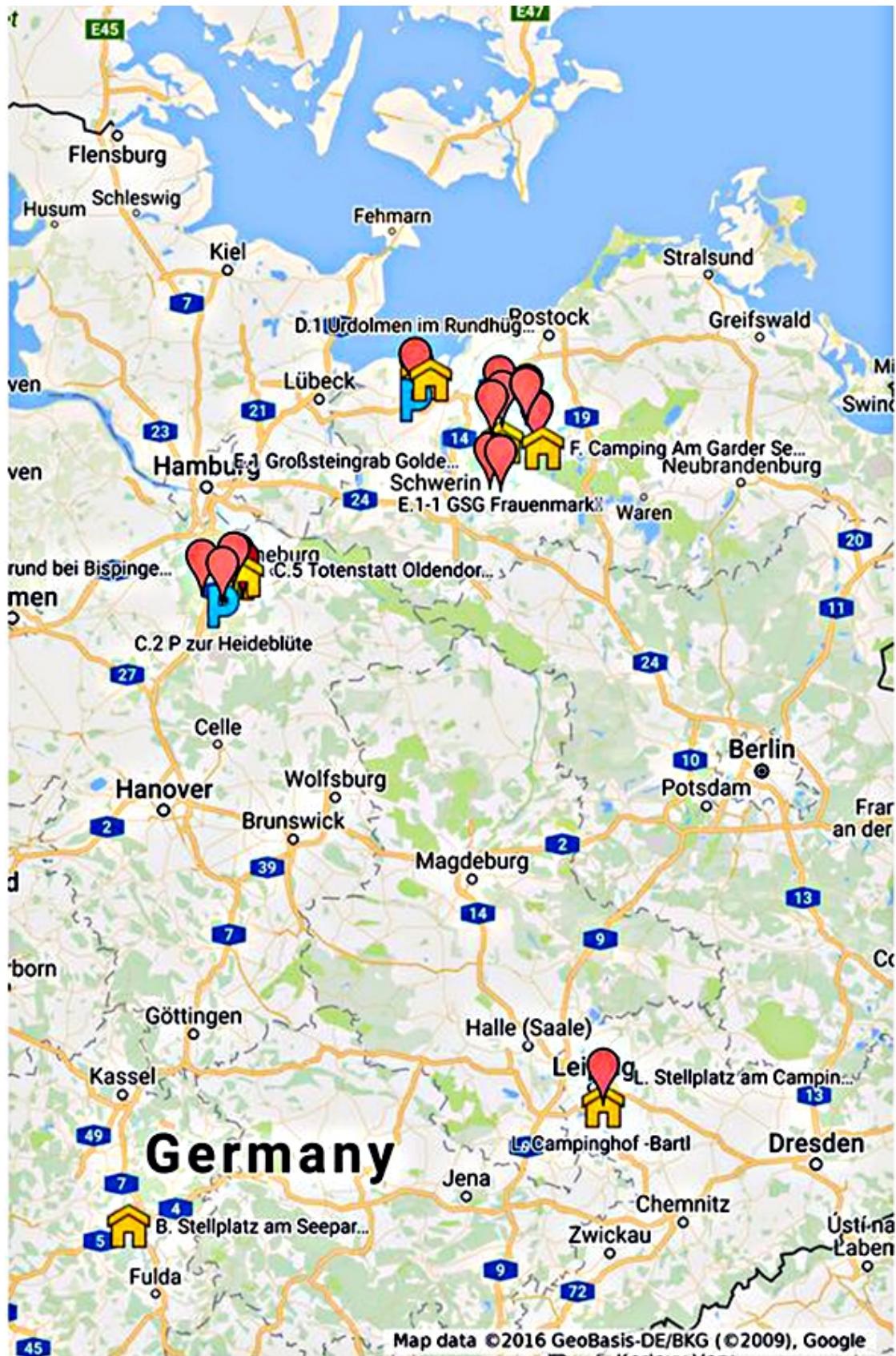


Ostsee – 14-Tagetour – 2016



WoMo-Tour

Inhaltsverzeichnis

A.Erding (1).....	4
B.Stellplatz am Seepark / Campingplatz SeePark (2) (420 km/ca. 5 Std. ab Erding).....	4
C.Stellplatz Luhmühlen (3) (340km/ca. 4 Std. ab Stellplatz am Seepark).	6
C.1. Zur Schwindequelle FAV.....	9
C.2. Heideblüte FAV.....	10
C.3. Gräberfeld Sonderstorf FAV.....	11
C.4. Großsteingrab Sonderstorf FAV.....	12
C.5. Totenstatt Oldendorf.....	13
C.6. Großsteingrab Raven 2 FAV.....	15
C.7. Großsteingrab "Wetzen" FAV.....	16
C.8. Großsteingrab Raven 1.....	17
D.Stellplatz am Ostseecamping FAV (4).....	18
Ostsee-Camping Ferienpark Zierow A L T E R N A T I V E ?.....	20
D.1. Urdolmen im Rundhügel FAV.....	22
D.2. Großsteingrab Everstorf Süd 1 "Teufelsbackofen" FAV.....	23
D.3. "Riesengrab" Everstorf Süd 1 FAV.....	24
D.4. Großsteingrab Everstorf Süd 1 Ganggrab FAV.....	25
E.Camp Sternberg FAV (5).....	27
E.1. Großsteingrab Goldenbow FAV.....	29
E.1-1 Großsteingrab Frauenmark1.....	30
E.2. Binnensalzwiese bei Sülten.....	31
E.3. Großsteingrab "Klein Görnow" FAV.....	32
E.4. Steintanz Mankmoos 1 FAV.....	33
F.Campingplatz am Garder See FAV (6).....	34
F.1. Der Steintanz Boitin-Startpunkt-	36
F.2. Der Steintanz Boitin FAV.....	36
F.3. Lenzen Startpunkt FAV.....	39
F.4. Der Steinkreis „Steintanz Lenzen“ FAV.....	39
G.Campinghof -Bartl bei Leipzig (7) (ca. 300km ab Garder See).....	40
H.Erding (ca. 430km ab Leipzig).....	41

Legende:

Markiert: Koordinaten oder Hinweise.

A. Erding (1)

(„Bisherige Ziele“ in SCOUT (Samsung Tablet))

B. Stellplatz am Seepark / Campingplatz SeePark (2) (420 km/ca. 5 Std. ab Erding).

Adresse

Brunnenstraße 20

36275 Kirchheim

Koordinaten: 50°48'52''N, 09°31'04''O

Kontakt

Telefon: 06628/1049

E-Mail Adresse: info@campseepark.de

Internetseite: www.campseepark.de



Abbildung B.0 Stellplatz und Camping Seepark

Durch die verkehrsgünstige Lage unweit der Nord-Süd-Autobahn A 7 und der Ost-West-Autobahn A 4 empfiehlt sich der reisemobilfreundliche Campingplatz als Transitplatz. Dabei könnte so mancher Guest auf den Geschmack kommen und länger im Nordhessischen verweilen wollen. Denn der nahe gelegene See, der Teil einer großen Freizeitanlage ist, gibt dem Camping Seepark einen touristischen Kick. Die Attraktion Nummer 1 ist eine elektrisch betriebene Wasserskianlage.

Beschreibung

Gebührenpflichtiger Stellplatz für 50 Mobile. Reserviertes Gelände unterhalb des Eingangsbereichs zum Campingplatz. Alternative: Auf einer Wiese oberhalb des Campinggeländes. Nicht ganz ebener, befestigter Untergrund. Ruhige Lage. Ganzjährig.

Service

Strom	Ja
Mobile über 8 Meter	Ja
Wasser	Ja
WLAN Hotspot	Ja
Entsorgung	Ja
Chemi-WC-Entleerung	Nein
Dusche	Ja
Tiere	Ja
Anzahl der Stellplätze	50 10 Euro pro Nacht und Mobil inklusive V+E. Person: 1,50 Gebühren Euro. Strom (30 Anschl.): 3 Euro. Müllentsorgung: 50 Cent/Person. Hund: 2 Euro.

Anfahrt

A 7 Fulda–Kassel bis zur Abfahrt Kirchheim (Nr. 87), Kreisstraße bis Kemmerode fahren, danach beschildert.

C. Stellplatz Luhmühlen (3) (340km/ca. 4 Std. ab Stellplatz am Seepark)

Adresse

Westergellerser Heide 1

21394 Westergellersen

Koordinaten: 53°13'58''N, 10°12'56''O

Kontakt

Informationen zum Stellplatz

Reiner Wißmann, Mobil 0172/4508429, E-Mail

reiner@wissi.de, www.luhmuehlen.de



Abbildung C.0: ST Luhmühlen

Beschreibung

Gebührenpflichtiger Stellplatz für 35 Mobile am Reitsport-Turniergelände des Ausbildungszentrums, umgeben von Heideflächen und großen Wäldern. Untergrund aus Schotterrasen, markiert, nachts beleuchtet. Westergellersen 2 km, Salzhausen 3 km. Bei Turnieren ist der Platz den Teilnehmern vorbehalten, sonst ganzjährig nutzbar.

Service

Strom	Ja
Mobile über 8 Meter	Ja
Wasser	Ja
WLAN Hotspot	Nein
Entsorgung	Ja
Chemi-WC-Entleerung	Nein
Dusche	Ja

Tiere Ja
Anzahl der Stellplätze 35
Gebühren 8 Euro pro Nacht und Mobil. Strom (18 Anschlüsse): 1 Euro/kWh. Wasser: 1 Euro. Dusche: 1 Euro.

Urlaub mit Hund in der Lüneburger Heide

<http://www.lueneburger-heide.de/service/artikel/13301/urlaub-hund-lueneburger-heide.html>

- Toller Platz ruhig gelegen am Waldesrand ideal für Hunde und Fahrradfahrern Einkaufsmöglichkeiten 3-6 km, sehr gepflegter Platz werden wir häufiger hinfahren 2016-05-06
- Ein wirklich toller Platz. Ruhig gelegen, klasse mit Hund, Rad bzw zum Wandern. Angemessener Preis, sauber und großzügig angelegt. Unser dritter Besuch und wir kommen wieder 2015-01-03

Ausweichplatz

Stellplatz am Waldbad (3a)

Adresse

Am Waldbad
21376 Salzhausen

Koordinaten: N53.221666 E10.178611

Kontakt

Telefon: 04172/909912



Am Waldbad

Beschreibung

Gebührenfreier Stellplatz für 6 Mobile auf dem Freibad-Parkplatz am Ortsrand. Ebener, geschotterter Untergrund. Das Ortszentrum mit Gastronomie und Einkaufsläden ist etwa 1 km entfernt. Dusche und Kiosk in der Freibadsaison. Ganzjährig.

Strom	Ja
Mobile über 8 Meter	Ja
Wasser	Ja
WLAN Hotspot	Nein
Entsorgung	Ja
Chemi-WC-Entleerung	Ja
Dusche	Ja
Tiere	Ja
Anzahl der Stellplätze	6
Gebühren	kostenlos, Strom (4 Anschlüsse): 1 Euro. Wasser: 1 Euro/80 Ltr.

C.1. Zur Schwindequelle FAV

N53.13199 E10.11182

Naturwunder Schwindequelle Lüneburger Heide



Abbildung C.1: Schwindequelle

Naturwunder Schwindequelle Lüneburger Heide

Ein Naturwunder des Naturparks Lüneburger Heide ist die Schwindequelle.

Mit 60 Litern pro Sekunde ist die Quelle damit nach der Rhumequelle im Harz die zweit wasserreichste Quelle Niedersachsens.

An einem gut zugänglichen Quelltopf kann man wunderbar sehen, wie das Wasser von unten her aus dem sandigen Grund drückt und dabei regelrechte Sandfontänen aufwirbelt und rötliche Eisenoxide sowie türkisfarbige Manganoxide ablagert.

Das Quellwasser hat eine ständige Temperatur von ca. 9 Grad Celsius und friert auch im Winter nie zu. Das ist besonders wichtig für die heimische Tierwelt, die so auch im Winter einen zuverlässigen Wasserdienst findet.

C.2. Heideblüte FAV

N53.12268 E10.09875



Abbildung C.2 Schwindebecker Heide

Die Schwindebecker Heide ist ein Geheimtipp. Bis in die 1990er Jahre militärisch genutzt, ist sie heute ein eindrucksvolles Beispiel für die Revitalisierung von Heidelandschaften. Neben offener Heide erwarten den Besucher weitere Höhepunkte: Auf dem Feldherrenhügel genießen Sie den beeindruckenden Blick über die Weite der Landschaft und die Schwindequelle ist die zweitwasserreichste Quelle Niedersachsens und ein wahres Kleinod.



Abbildung C.2 Heide-Panoramaweg

Vom Parkplatz an der Quelle bis zum WOMO-Heideparkplatz, ca. 3 km Fussweg durch die Heide.

C.3. Gräberfeld Sonderstorf FAV

N53.14360 E10.16899



Abbildung C.3: Gräberfeld Sonderstorf

Das Gräberfeld und das Steingrab Soderstorf sind sehr einfach zu erreichen. Man nimmt in Soderstorf die Wohlenbütteler Straße in Richtung Westen und fährt bis zum Waldrand nach den letzten Häusern. Hier liegt unmittelbar südlich der Straße das Großsteingrab und ein bronzezeitliches Gräberfeld. Die ganze Anlage macht einen sehr gepflegten Eindruck. Leider ist keine Informationstafel vorhanden.

Das Gräberfeld ist sehr schön freigelegt, dadurch sind die unterschiedlichen Strukturen sehr gut sichtbar. Vorhanden sind mehr als 10 Steinpflastergräber, runde Pflasterungen aus faust- bis kopfgroßen Steinen. Am südlichen Ende des Feldes steht noch ein komplett erhaltenes Hügelgrab. Weiterhin vorhanden sind zwei Steinkreise (Umfassungen) aus bis etwa 70 cm hohen Steinen. Im Zentrum der Kreise ist jeweils eine kleine Steinkiste von 10 - 15 cm Innenmaß vorhanden. Hier wurde sicher nur Asche eingebracht. Diese Gräber sind sicher überhügelt gewesen und erst durch die Ausgrabung freigelegt worden. Außerdem gibt es noch eine etwas größere Steinkiste von 30 - 40 cm Innenmaß, die nicht von einem Steinkreis umgeben ist. Weiterhin vorhanden sind noch zwei Menhire von etwa knapp 1 Meter Größe.

C.4. Großsteingrab Sonderstorf FAV

N53.14401 E10.16924



Abbildung C.4: Großsteingrab Sonderstorf

Das Steingrab ist sehr einfach zu erreichen. Man nimmt in Soderstorf die Wohlenbütteler Straße in Richtung Westen und fährt bis zum Waldrand nach den letzten Häusern. Hier liegt unmittelbar südlich der Straße das Großsteingrab und ein bronzezeitliches Gräberfeld. Die ganze Anlage macht einen sehr gepflegten Eindruck. Leider ist keine Informationstafel vorhanden.

Bei dem Grab handelt es sich um eine in Westnordwest-Ostsüdost-Richtung orientierte Kammer, die noch in einem bis 2 Meter hohen Hügel von 20 Meter Durchmesser liegt. Die 6 x 1,4 Meter große Kammer weist noch alle Tragstein in situ auf, an der Nordseite vier Steine, an der Südseite fünf, sowie die beiden Schlusssteine an den Schmalseiten. Alle vier Decksteine liegen noch auf. An der Südseite liegt der Zugang zur Kammer. Die Tragsteine sind erhalten, es fehlen nur die Decksteine.

Eine erste Ausgrabung fand 1883 durch Th. Meyer statt, eine zweite 1971 durch C. Ahrens. Dabei wurde u.a. eine zweimalige bronzezeitliche Überbauung des Grabes festgestellt. Direkt südlich an das Steingrab schließt sich das bronzezeitliche Gräberfeld Soderstorf an.

C.5. Totenstatt Oldendorf

N53.14696 E10.22020

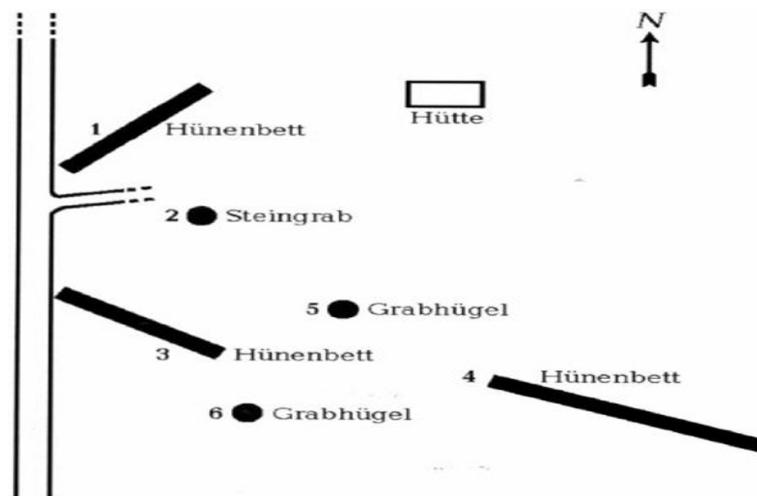


Abbildung C.5: Totenstattlage

<http://oldendorf-luhe.de/dorfleben/ausflugsziele/totenstatt/index.html>

Die Oldendorfer Totenstatt (ca 1,5 Kilometer von der Ortsmitte gelegen) ist eines der interessantesten Steingräber des Landkreises Lüneburg.



Abbildung C.5: Totenstatt

Mit ihrer 4000-jährigen Vergangenschaft als Bestattungsfeld ist sie ein Anziehungspunkt für Bürger und Gäste aus Nah und Fern. Die Anlage wurde in den vergangenen Jahren aus Mitteln des Landkreises Lüneburg und des Aufbaufonds Hamburg/ Niedersachsen zu einem kleinen Naturparadies - und dies nicht nur für archäologisch Interessierte.

Hier befinden sich Fundplätze aus nahezu allen vor- und frühgeschichtlichen Epochen an einem Ort vereint. Aus diesem

Grund sollen die heute noch sichtbaren Denkmäler an dieser Stelle näher vorgestellt werden:

Aus dem vorigen Jahrhundert stammt der erste Lageplan der Oldendorfer Totenstatt mit der dazugehörigen Numerierung der Gräber, die bis heute beibehalten wurde. F. Laux, der Ausgräber der Totenstatt, hatte aufgrund der Keramikfunde und der entsprechenden Bauform der Großsteingräber eine (Bild oben) Lage der Gräber, nachgezeichnet von Werner Harders Zusammenhang hergestellt, der es ihm ermöglichte, eine zeitliche Abfolge zu erkennen. Aus diesem Grund werden die Gräber chronologisch aufgeführt.

C.6. Großsteingrab Raven 2 FAV

N53.17568 E10.18604

An der Straße von Raven nach Wetzen liegt nicht weit hinter Raven nördlich der Straße ein auffallender Höhenrücken auf dem sich dicht beieinander zwei Großsteingräber, Raven 2 und Wetzen, befinden. Raven 2 ist das westliche der beiden.

Bei dem Grab handelt es sich um eine Steinkammer in Richtung Nordwest-Südost. Alle Trägersteine der Kammer sind vorhanden. Einige waren aber umgefallen und wurden bei einer Rekonstruktion um 1960 wieder aufgerichtet. Ebenso sind zwei Tragsteine des im Südosten befindlichen Zugangs vorhanden. Die in die Kammer gerutschten Decksteine wurden wieder aufgelegt. Die Größe der Kammer beträgt 6 x 1,5 Meter.



Abbildung C.6: Raven 2

C.7. Großsteingrab "Wetzen" FAV

N53.17567 E10.18678

An der Straße von Raven nach Wetzen liegt nicht weit hinter Raven nördlich der Straße ein auffallender Höhenrücken auf dem sich dicht beieinander zwei Großsteingräber, Raven 2 und Wetzen, befinden. Wetzen ist das östliche der beiden.



Abbildung C.7: Wetzen

Bei dem Grab handelt es sich wie bei der benachbarten Anlage "Raven 1" um eine Steinkammer in Richtung Nordwest-Südost. Die Kammer war stark zerstört, lediglich drei Tragsteine standen noch *in situ*. Die anderen Steine lagen *wirr* durcheinander, zwei Decksteine lagen in der Kammer. Um 1960 wurde die Anlage als eine dreijochige Kammer rekonstruiert, wobei die Rekonstruktion nach Sprockhoff jedoch nicht unumstritten ist. Zwei Decksteine sind vorhanden von ursprünglich wahrscheinlich vier. Einer der Steine ist zersprengt.

C.8. Großsteingrab Raven 1

N53.18209 E10.16236



Abbildung C.8: Raven 1

Etwa 750 Meter Nordnordöstlich von dem Zentrum von Raven liegt das Großsteingrab Raven 1. Von der nach Eyendorf führenden Straße biegt man in den "Ernesto-Krause-Weg" ab und fährt hier bis zum Waldrand. Von hier ist das Grab über einen ausgeschilderten, nach Norden führenden Weg zu erreichen. Nach etwa 400 Metern hat man es im Wald zu liegen.

Es handelt sich um ein Hünenbett in Richtung Nordost-Südwest mit gleichgerichteter Kammer. Von dem Hünenbett sind noch 17 Steine vorhanden, von denen die meisten nicht mehr in situ stehen. Die Abmessung des Hünenbetts kann mit 18 x 7 Metern angegeben werden. Von der vierjochigen Kammer sind noch alle Tragsteine und drei Decksteine vorhanden. Nur ein Deckstein ist abgewälzt und gesprengt. Die Kammer weist eine Größe von 5 x 1,4 - 1,5 Metern auf.

D. Stellplatz am Ostseecamping FAV (4)

Adresse

Zur Ostseestraße 10
An der Lehmkuhle
23968 Gramkow-Hohenkirchen
Koordinaten: N53.94139 E11.31528

Kontakt

Telefon: 038428/60265
Homepage: www.ostseecampingbeckerwitz.de



Abbildung D.0: Ostseecamping Beckerwitz

Beschreibung

Gebührenpflichtiger Stellplatz für 20 Mobile vor einem Dauer-Campingplatz in der Wohlenberger Wiek. Angelegtes Areal auf Schotter, durch Rasenstreifen parzelliert und von hohen Bäumen eingegrenzt. Imbiss und Minimarkt am Platz. Mehrere Gaststätten in der Nähe. Saison: April–Mitte Oktober.

Strom Ja

Mobile über 8 Meter Ja

Wasser Ja

WLAN Hotspot Nein

Entsorgung Ja

Chemi-WC-Entleerung	Ja
Dusche	Ja
Tiere	Ja hat einen seperaten Hundestrand
Anzahl der Stellplätze	20
Gebühren	12 Euro pro Nacht/Mobil, im Juli und August 16 Euro, inklusive 2 Erwachsene, 1 Kind bzw. 1 Hund, Ver- und Entsorgung. Strom: 2,30 Euro.

Camping-Ferien gehören sicher zu den schönsten Möglichkeiten Ferien wirklich zu erleben. Besonders dann, wenn die Umgebung, der Rahmen und die Atmosphäre stimmen.

Wir bieten Ihnen auf unserem kleinen, familiärgehaltenen Campingplatz direkt an der Ostsee:

Wohnmobilstellplätze

Wohnwagenstellplätze

Zeltplätze

sowie Dauercamping

Badestrand ca. 30 m entfernt

Ruhe

neue, moderne Sanitäranlagen mit Warmwasserdusche

eine Einkaufsmöglichkeit

täglich frische Brötchen

Abwaschraum

Kiosk mit Imbiss

einen seperaten Hundestrand

Ostsee-Camping Ferienpark Zierow **ALTERNATIVE?**



Abbildung 0 Camping Ferienpark Zierow

Adresse:

Ostsee-Camping Ferienpark Zierow KG
Strandstraße 19c
23968 Zierow

N53.93424 E11.37428

Kontakt:

Tel.: 038428/63820

<http://www.ostsee-camping.de/>

Es erwartet Sie ein 4-Sterne-Campingplatz mit 300 Stellplätzen für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte. Die Plätze sind mit Stromanschluss, teilweise Wasser-/Abwasseranschluss und Kabel-TV ausgerüstet.

Unser Platz ist ausgestattet mit einem topmodernen Sanitärbau, welches keine Wünsche offen lässt, einem Wohnmobilhafen, einem Restaurant mit Kegelbahn und einem Campingmarkt. Des Weiteren gibt es eine Praxis für Physiotherapie und Massagen mit Kassenzulassung (Behandlung auf Rezept möglich), Wellnessbereich mit Sauna und Hallenschwimmbecken, Wassersportcenter, tägliche Kinderanimation in der Hauptsaison, Fahrrad- und Kettcarverleih, Spielplätze, Streichelzoo, W-Lan und vieles mehr.

Camping:

Einfacher Stellplatz:

Diese Stellplätze sind teils parzelliert, teils auf einer freien Wiese ohne Parzellierung. Stromanschluß (10 – 16 Ampère).

Geeignet für Wohnwagen, Wohnmobile und große Zelte.

Stellplatz Reihe:

Diese Stellplätze befinden sich direkt in der 1. Reihe an der kleinen Steilküste zum Strand mit direktem Meerblick. Stromanschluß (10 – 16 Ampère). Geeignet für Wohnwagen oder Wohnmobile.

Komfort Stellplatz:

Diese Stellplätze sind alle parzelliert. Stromanschluß (10 – 16 Ampère), Wasser- und Abwasser am Platz. Von diesen Stellplätzen gehen Sie ca. 1 – 3 Minuten zum Strand. Geeignet für Wohnwagen und Wohnmobile.

D.1. Urdolmen im Rundhügel FAV

N53.88075 E11.27624



Abbildung 1: Urdolmen im Rundhügel

Im Everstorfer Forst östlich von Grevesmühlen liegt ein beeindruckendes Ensemble von Großsteingräbern. Sie teilen sich in zwei Gruppen nördlich und südlich von Barendorf auf. Die Südgruppe liegt direkt an der B105, am Abzweig der Straße nach Barendorf. Hier befindet sich auch ein Parkplatz mit einer Tafel, auf der die Lage der Großsteingräber verzeichnet ist. Zur Südgruppe gehören 5 Gräber, drei davon liegen südlich der B105 und zwei nördlich davon.

Ein vergleichbares Ensemble von Großsteingräbern, auch in der Ausführung der Anlagen, gibt bei Wildeshausen in Niedersachsen ("Visbeker Braut", "Visbeker Bräutigam" u.a.).

Dieser zum Teil noch in der Erde befindliche, und zu Sprockhoffs Zeiten noch komplett in einem Hügel verborgene Urdolmen besteht aus einer schmalen Kammer, auf der ein verhältnismäßig dicker Deckstein ruht.

Er ist die zweite Anlage der nördlichen Gruppe und befindet sich 100 Meter westlich vom vorhergehenden Grab.

D.2. Großsteingrab Everstorf Süd 1 "Teufelsbackofen" FAV



Abbildung 2 Teufelsbackofen

N53.85968 E11.28587

Vom Parkplatz L234 P (auf der Karte Markiert) aus überquert man die B105 und folgt dem Weg in den Wald nach Süden bis man zu einer Wegekreuzung kommt. Hier geht man nach links und erreicht nach etwa 50 Metern auf einer Lichtung zwei Großsteingräber, den "Teufelsbackofen" und ein Hünenbett mit Kammer.

Der "Teufelsbackofen" ist eine beeindruckende, nahezu komplett erhaltene Anlage. In einer kreisförmigen Umfassung steht ein in Ost-West-Richtung orientierter, erweiterter Dolmen mit 7 Tragsteinen und 2 Decksteinen. Von der Umfassung sind 20 Steine vorhanden.



Abbildung 3 Karte

Das Großsteingrab ist in die Trichterbecherkultur des Neolithikums zu stellen. Einer der Decksteine des Dolmens weist zahlreiche Näpfchen auf. Sie erreichen bis 6 cm Durchmesser und bis 3 cm Tiefe. Der zweite Deckstein zeigt nur wenige Vertiefungen. Die Näpfchen stehen nicht mit der Errichtung des Dolmens in Zusammenhang sondern sind jüngeren Datums, vermutlich bronzezeitlich. Die Anlage wurde 1966 ausgegraben und rekonstruiert. Der kleinere, verlagerte Deckstein wurde wieder aufgelegt. Die Steine der Umfassung waren mehr oder weniger verlagert, hier wurde eine kreisförmige Anordnung wieder hergestellt.

D.3. "Riesengrab" Everstorf Süd 1 FAV



Abbildung 4: Riesengrab

N53.86111 E11.28199

Man erreicht das Großsteingrab von dem Parkplatz aus, überquert die B105 nach Süden und folgt jetzt nicht dem Waldweg, sondern einem kleinen Pfad, der zwischen Straße und Weg schräg nach rechts verläuft. Nach einigen Metern erreicht man die außerordentlich beeindruckende Anlage.

Das Großsteingrab ist praktisch komplett erhalten und gehört zweifellos zu den schönsten in Deutschland. Die lange, rechteckige Umfassung besteht aus bis etwa 2 Meter hohen Steinen. Die Kammer mit ebenfalls sehr großen Decksteinen liegt am östlichen Ende der Grabanlage. Zwischen den Steinen der Umfassung ist zum Teil noch die Trockenmauerung vorhanden, ebenso in der Grabkammer. Das Innere der Umfassung ist mit Sand bzw. Erde aufgefüllt. Die Kammer kann über den Zugang nicht betreten werden, da einer der Decksteine des Zugangs etwas abgerutscht ist und der

Zugang auch teilweise mit Sand gefüllt ist. Die Anlage ist leicht rekonstruiert worden. Nach der Aufnahme durch Sprockhoff ist sie offenbar komplett erhalten gewesen, es sind lediglich einige Steine der Umfassung abgekippt oder geringfügig verschoben gewesen.

D.4. Großsteingrab Everstorf Süd 1 Ganggrab FAV

N53.86269 E11.27925

Vom Parkplatz geht man einen ausgeschilderten Waldweg in Richtung Westen in den Wald. Hier gelangt man direkt zu dem unmittelbar nördlich des Weges liegendem Großsteingrab.



Abbildung 5: RiesenGanggrab

In einem trapezförmigen Hünenbett liegt eine in Nordwest-Südost-Richtung orientierte, etwa 8,50 x 2,30 bis 1,80 messende Kammer. Sie verjüngt sich nach Südosten zu. Die Kammer ist, abgesehen von den Decksteinen, praktisch komplett erhalten. Jede Längsseite weist sechs Tragsteine auf. Die südöstliche Schmalseite weist einen Tragstein auf, die nordwestliche zwei. Von den ursprünglich sechs Decksteinen sind der nordwestliche und südöstliche vorhanden, jedoch beide in die Kammer abgerutscht. Der nordwestliche ist bei der Restaurierung der Anlage durch einen Betonsockel abgestützt worden. Sprockhoff erwähnt, dass Reste eines weiteren Decksteins in der Kammer liegen, diese sind offenbar bei der Ausgrabung herausgeräumt worden. Die Kammer wies mehrere Abteilungen aus Steinplatten auf. Der Zugang, den Sprockhoff 1935 noch nicht feststellen konnte, ist ebenfalls bei der Ausgrabung gefunden und freigelegt worden. Auch er ist weitgehend erhalten, nur ein kurzes Stück und die Decksteine

fehlen. Von der Umfassung ist nur wenig erhalten, jedoch ließ sich die Trapezform noch feststellen.

Die Anlage ist 1936 und 1966 ausgegraben und untersucht worden.

E. Camp Sternberg FAV (5)

Camping Sternberger Seenland



Abbildung E.0: Camp Sternberg

Herr Heiko Thomä

Maikamp 10

19406 Sternberg / Mecklenburg-Vorpommern

Tel. 03847-2534

Koordinaten 53.713422 11.812234

Wohnmobilhafen

Durchreisende Wohn- und Reisemobilisten finden auf unserem Wohnmobilhafen auf der "Grünen Wiese" neben der Rezeption einen schönen Platz zum Übernachten und kurzen Verweilen.

Ver- und Entsorgung inklusive

Alle Stellplätze auf dem Wohnmobilhafen verfügen über Stromanschluss

Geöffnet ist der Wohnmobilhafen 24 Stunden pro Tag

Zur Verfügung steht eine Ver- und Entsorgungsstation

Benutzung aller Einrichtungen, wie Sanitärbauten und Duschen, Kindereinrichtungen usw. auf dem Campingplatz sind inklusive

Das Gelände besteht aus überwiegend ebenen Standplätzen

Extras wie Strom nach individuellem Verbrauch

Teilnahme an allen Veranstaltungen des Campingplatzes

inklusive

Direkt am Luckower See, mitten im Naturpark Sternberger Seenland findet man unseren idyllischen, familiär geführten Campingplatz.

Zwischen Wasser, Wald und Wiesen bietet unser Campingplatz Erholung für alle Altersgruppen, für Familien, Hundebesitzer und Klassenausflüge im eigenen Zelt, Wohnmobil, Caravan oder in einem unserer gemütlichen Ferienhäuser.

Umgeben von Wald und Wasser ist unser Campingplatz ideal für einen Urlaub mit Vierbeinern. Der angrenzende kleine Wald lädt zum Gassigehen ein, und an den **Hundebadestellen** unseres Luckower Sees kann „Waldi“ nach Herzenslust baden. Für sportliche Zwei- und Vierbeiner, egal ob zu Fuß oder per Rad halten wir umfangreiches Kartenmaterial bereit. Unser Sternberger Naturpark mit seiner typisch mecklenburgischen Natur, den großen Wäldern und glasklaren Seen ist ein Eldorado für jeden Naturliebhaber.

Hundewanderungen

Mehrmals pro Woche finden bei uns und in unserer Umgebung geführte Hundewanderungen statt.

Unser Campingplatz bietet Stellplätze in verschiedenen reizvollen Lagen. Jeder Platz ist begrünt mit Sträuchern und Bäumen. Da unser Campingplatz direkt am Luckower See gelegen ist, gelangen Sie in nur wenigen Schritten zum Wasser, egal auf welchem Stellplatz Sie sich befinden.

Am Waldrand befinden sich die schattigen, halbschattigen bis sonnigen Plätze.

Besonders empfehlen wir diese Plätze unseren "Vierpfotenbesitzern", da der angrenzende Wald zum Gassigehen einlädt.

Auf Grund der naheliegenden Großsteingräber und Steinkreise sowie der Hundefreundlichkeit ist der Aufenthalt von mehreren Tagen (3) angezeigt.

E.1. Großsteingrab Goldenbow FAV

N53.54209 E11.73583

Die nachfolgenden Felder sollten schon frei von Vegetation sein!

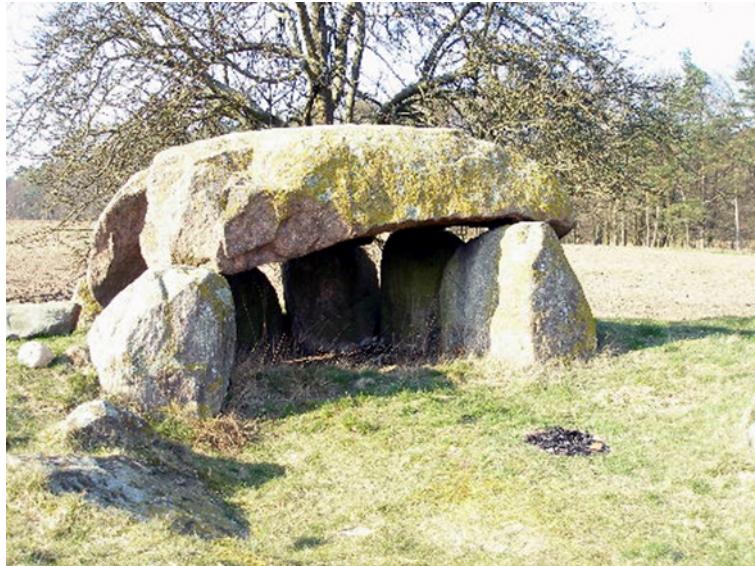


Abbildung E.1: Goldenbow

Ca. 30 km ab Campingplatz. Von der B321 zwischen Parchim und Crivitz biegt man in der Siedlung Neu Ruthenbeck (bei Goldenbow und Friedrichsruhe) im südlichen Ende in die Richtung Norden führende Straße ab. Hier findet sich auch ein Hinweisschild zum "Teufelsbackofen". Man fährt bis zum Ende der Straße und sieht dann nördlich am Feldrand das Großsteingrab. Es gibt auch eine Tafel mit Erläuterungen.

Es handelt sich um eine Kammer in Nordost-Südwest-Richtung, von der das nordöstliche Ende erhalten ist. Auf jeweils zwei Tragsteinen der Längsseiten und zwei Schlusssteinen im Nordosten ruht ein gewaltiger Deckstein, der jedoch in drei Teile geborsten ist. Seine Abmessungen betragen 4 x 2,8 x 1,0 Meter. Ein weiterer Tragstein liegt abgekippt und etwas verschleppt südlich des erhaltenen Teils. Nach den Wühlgruben in dem Hügel nimmt Srockhoff eine ursprünglich vierjochige Kammer mit drei Decksteinen und etwa 5 x 2 Meter Abmessung an.

E.1-1 Großsteingrab Frauenmark1

N53.53311 E11.80275



Abbildung E.1 Frauenmark1

Man nimmt die nördlich von Friedrichsruhe über Goldenbow nach Kossebade führende Straße. Nach Goldenbow erreicht man so den Ort Frauenmark. Am östlichen Ende von Frauenmark führt in einer Rechtskurve der durch den Ort führenden Straße etwa geradeaus ein Weg ab. Hier steht auch ein Hinweisschild auf das Großsteingrab. Man folgt dem Weg einige hundert Meter und hat dann südlich davon im Feld gut sichtbar das Grab zu liegen.

Es handelt sich um ein sehr gut erhaltenes, in Nordwest-Südost-Richtung orientiertes Hünenbett mit einer kleinen, quer darin stehenden Kammer. Die größten Steine stehen am Nordwest-Ende des Hünenbetts, am Südost-Ende fehlen die Steine der Schmalseite. Von der Kammer sind alle Tragsteine erhalten. Die Südwest-Seite wird durch einen Stein halb verschlossen, hier befand sich der Zugang. Neben der noch bis zur Oberkante der Tragsteine im Boden steckenden Kammer liegt ein zerbrockener Stein, wohl der Rest eines Decksteins.

E.2. Binnensalzwiese bei Sülten

N53.72779 E11.74829



Abbildung E.2: Binnensalzwiese

Das Gebiet wird durch aus der Tiefe aufsteigendes Salzwasser geprägt. Die Binnensalzwiesen von Sülten sind die größten in Mecklenburg-Vorpommern. Eine ehemals in Sülten existierende Saline wurde schon 1222 erwähnt und dürfte damit eine der ältesten im Land sein.

Der salzige Boden bietet dem Gebräuchlichen Löffelkraut so günstige Voraussetzungen, dass die Sältener Vorkommen zu den bedeutendsten in Deutschland zählen.

Die Salzwiesen können von einer am Südhang verlaufenden Straße und vom Kirchturmhügel aus gut überblickt werden. Ein Wirtschaftsweg unterhalb des Kirchhügels führt unmittelbar am größten Salzquellbereich vorbei.

E.3. Großsteingrab "Klein Görnow" FAV

N53.76095 E11.81118



Abbildung E.3: Klein Görnow

Das Großsteingrab liegt nordöstlich von Klein Görnow an der Verbindungsstraße Klein Görnow - Groß Görnow unmittelbar an dem Abzweig nach Eickelberg. Es ist ausgeschildert.

Es handelt sich um eine große, recht gut erhaltene Kammer, die etwa in Ost-West-Richtung orientiert ist. Die Länge der Kammer beträgt 7,50 Meter, ihre Breite verringert sich von 2,10 Meter im Westen auf 1,80 Meter im Osten. Von den ursprünglich fünf vorhandenen Decksteinen sind vier und ein Brückstück erhalten. Die beiden westlichen und größten liegen noch auf. Die Größe der Decksteine nimmt in Richtung Osten ab. Die beiden westlichen Decksteine tragen Näpfchen. Der Zugang zur Kammer auf der Südseite ist durch zwei Tragsteine markiert.

E.4. Steintanz Mankmoos 1 FAV

N53.81498 E11.79356



Abbildung E.4: „Steintanz“ Mankmoos 1

Südlich der Straße Qualitz - Mankmoos liegen im Wald mehrere Großsteingräber. Von Qualitz kommend, hat man in dem Waldstück rechts am Straßenrand ein Hinweisschild auf ein Hügelgrab. Kurz danach geht links ein Weg in den Wald ab. Ein Hinweisschild auf die Großsteingräber gibt es hier jedoch nicht, auch gibt es hier keine gute Parkmöglichkeit. Folgt man dem nach Süden führenden Weg in den Wald, hat man nach einigen Metern eine Informationstafel zu stehen, auf der mehrere Stein- und Hügelgräber verzeichnet sind.

Das Großsteingrab Mankmoos 1 erreicht man, in dem man den Weg nach Süden folgt. Nach einem kurzen Stück hat man es links ein paar Meter neben dem Weg im Wald zu liegen. Hier steht auch ein Hinweisschild "Steintanz / Schälchenstein". Im Gegensatz zu dem bekannten "Steintanz von Boitin" handelt es sich hier nicht um eine kreisförmige Anlage, sondern um ein rechteckiges Hünenbett mit Kammer. Es ist in Nord-Süd-Richtung orientiert, die Länge beträgt etwa 16 Meter. Es sind noch fast 2/3 der Steine der Umfassung erhalten. Einer der Steine weist Keillöcher zum Spalten auf, wozu es jedoch nicht mehr gekommen ist. Am Nordende des Hünenbettes befindet sich ein Dolmen, von dem der Deckstein und ein Tragstein zu sehen sind. Der 2,0 x 1,8 Meter große Deckstein trägt 52 bis 4 cm tiefe Näpfchen, die wahrscheinlich in der älteren Bronzezeit angebracht wurden. Wahrscheinlich im 13. oder 14. Jahrhundert wurde das Steingrab zerstört. Die Anlage wurde 1966 durch E. Schuldt ausgegraben und restauriert.

F. Campingplatz am Garder See FAV (6)



Abbildung F.0 Campingplatz Garder See

N53.69156 E12.05981

Der Campingplatz Garder See

Am See 3

Gardener Landstrasse

18276 Lohmen

Tel.: 038458-20722

Wir begrüßen Sie auf dem Campingplatz am Garder See.

Die Umgebung ist gekennzeichnet von den Vielfältigkeiten der Natur, die zahlreiche Möglichkeiten für Erholung und Entspannung bieten. Der Campingplatz befindet sich ca. 3 km entfernt von Lohmen und ist über eine separate Straße gut zu erreichen

Unser Platz hat eine Kapazität von 300 Stellplätzen. Alle Waschräume verfügen über Warmwasser. Eines der Sanitärbäder wurde 2015 neu saniert und entspricht den neusten Standards. Ein kleiner Markt im Hauptgebäude versorgt die Campingfreunde mit Waren des täglichen Bedarfs. Die vorhandenen Ferienhäuser sind komplett saniert und neu eingerichtet und stehen zur Vermietung bereit.

Wir empfehlen Ihnen für die Hauptsaison eine Reservierung vorzunehmen.

Informationen zu Ausflugsmöglichkeiten erfragen Sie bitte an der Rezeption oder entnehmen Sie im Freizeitbereich

In den Jahren 2000 bis 2001 entstand im Territorium der Gemeinden Lohmen und Klein Upahl der erste "Archäologischer Lehrpfad" in Mecklenburg - Vorpommern. Dazu gehören das Hügelgräberfeld in der Lohmer Stüde, die Grenzsteine zwischen Klein Upahl und Gerdshagen, der Kalkofen bei Gerdshagen, die Aussichtskanzel bei Klein Upahl, das Großsteingrab Klein Upahl, Rastplatz am Drögen Kraug und der Lenzer Steintanz.

F.1. Der Steintanz Boitin-Startpunkt-

N53.78373 E11.96382 F1 Start Startpunkt in Dreetz

Wegbeschreibung:

Fahre in Dreetz bis zum Ende der Strasse „zum Wald“. **F1 Start.** (Wildparken) Bis zu den Steinkreisen (1-3) ca. 2 km
Fussmarsch an uns im Wald an kleinem Waldsee **N53.77442 E11.95937** vorbei.

F.2. Der Steintanz Boitin FAV

N53.77196 E11.95548

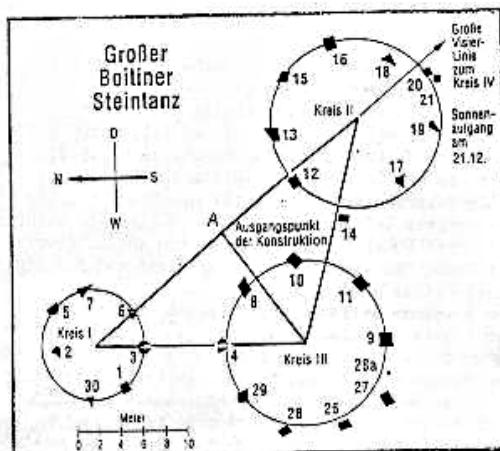


Abbildung F.1: Steinkreise Boitin

Der Steintanz Boitin besteht aus insgesamt 4 Steinkreisen. Drei befinden sich ziemlich nahe beieinander nördlich des Weges. Der Vierte etwa 150 Meter südöstlich von der Dreiergruppe. Ein Besuch lohnt sich u.U. aber nicht wirklich.

Die Mittelpunkte der drei nördlichen Steinkreise, bestehend aus 7, 9 und 9 Steinen, bilden ein gleichschenkliges Dreieck.

Verlängert man die Linie vom Mittelpunkt von Kreis 1 zum Mittelpunkt von Kreis 3 um 150 Meter, kommt man genau zum Kreis 4.



Abbildung F.2: Kreis 1

Ein Stein im Kreis 2, die sogenannte "Brautlade", weist 13 untereinander liegende Löcher auf. In früherer Zeit wurde ihnen besondere Bedeutung beigemessen, inzwischen hat sich aber herausgestellt, dass mithilfe von diesen Löchern lediglich der Stein gespalten werden sollte.



Abbildung F.2: Kreis 2



Abbildung F.2: Kreis 3

Zu dem Steintanz gibt es auch eine Sage:

Die Sage vom Steintanz Boitin

Das Dorf Dreetz lag früher in unmittelbarer Nähe des Steintanzes. Einst wurde in Dreetz eine prächtige Bauernhochzeit gefeiert. Es ging hoch her und alle waren lustig und vergnügt. In ihrem Übermut kamen einige Bauern auf den Gedanken, mit Würsten, Brot und Kuchen zu kegeln. Bevor sie damit begannen, ermahnte sie ein Geist, der in Gestalt eines alten

Mannes bei dem Fest auftauchte. Er forderte sie auf, diesen Frevel zu beenden. Die Bauern hörten aber nicht auf ihn und verspotteten den alten Mann. Zur Strafe wurden darauf alle Festteilnehmer in Steine verwandelt (Großer Steintanz).

In der Nähe des Festplatzes hütete ein Schäfer mit seinem Hund eine Herde Schafe. Er hatte dem Festgeschehen zugeschaut, sich aber nicht an dem Kegelspiel beteiligt. Er war dann von dem alten Mann aufgefordert worden, sofort mit seinen Schafen zu fliehen und sich dabei nicht umzusehen.

Der Schäfer befolgte den Rat des Geistes. Als er dann schon ein Stück vom Festplatz fort war, ließ ihn die Neugier nicht ruhen. Um das Verbot sich umzudrehen, zu umgehen, bückte er sich und sah zwischen seinen Beinen durch. Im gleichen Augenblick wurden er, sein Hund und die Herde auch zu Stein (Kleiner Steintanz).

Der Steintanz von Boitin wurden erstmals 1765 schriftlich erwähnt. 1890 wurden umgestürzte wieder aufgerichtet und eine erste wissenschaftliche Untersuchung erfolgte 1929.

Dabei wurden zwei mit Steinen eingefasste Feuerstellen und eine eisenzeitliche Urne mit menschlichen Einäscherungsresten gefunden; dies deutet auf eine Errichtung dieser Steinkreise in der Eisenzeit (ca. 600 v. Chr.) hin. Die Löcher in der "Brautlade" stammen wohl von dem Versuch, die Steine zu sprengen um diese als Baumaterial zu verwenden. Die Anlage besteht aus insgesamt vier Steinkreisen, wobei drei direkt nebeneinander liegen und der vierte sich ca. 200m südlich davon tiefer im Wald befindet.



Abbildung F.2: Kreis 4

F.3. Lenzen Startpunkt FAV

N53.68683 E12.02200

Südlich des Ortes Lenzen im Wald; am besten zu erreichen von der Straße zwischen Woserin und Bolz

Ca. 1,5km nördlich von Hohenfelde befindet sich eine scharfe Kurve; hier kann man bequem **parken** und über den Feldweg nach 500m leicht den Waldrand erreichen. Nachdem man im Wald gleich den ersten Weg nach links genommen hat, sieht man nach ca. 500m den Steinkreis rechts vom Weg.

F.4. Der Steinkreis „Steintanz Lenzen“ FAV

N53.69429 E12.02461

Wurden auch hier tanzende Menschen von einer höheren Macht versteinert - wie so oft auch auf den Britischen Inseln und in Irland? Jedenfalls geht auch von diesem aus neun fast mannshohen, nicht ganz kreisförmig, sondern elliptisch angeordneten Steinen eine ganz besondere Stimmung aus.

Reinhard Möws:

Dieser aus neun mannshohen Steinen bestehende Steinkreis hat einen Durchmesser von 11 Metern. Laut der Informationstafel vor Ort belegen archäologische Quellen, dass es sich bei solchen Steinkreisen um oberirdische Markierungen für Urnengräber der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit handelt.



Abbildung F.4: Steintanz Lenzen

Von der B192 Dobbertin - Sternberg biegt man in Neu Woserin, etwa 7,5 Kilometer hinter Dobbertin, ab und bleibt für 4 Kilometer auf der Straße. Ca. 750 Meter hinter Hohenfelde in einer Linkskurve verläßt man die Straße und fährt weiter auf dem geradeaus führenden Feldweg. An der Gabelung am Waldrand hält man sich Links und folgt dem Hinweisschild. Nach knapp 300 Metern erreicht man dann den Steinkreis, der sich rechter Hand im Wald befindet.

Thomas Witzke:

Man fährt von Ruchow nach Lenzen und gerade durch den Ort durch in Richtung Wald. Von hier geht man den Weg weiter Richtung Südsüdosten, zunächst entlang am Waldrand, dann weicht der Wald zurück. Es geht weiter zwischen den Feldern entlang, dann trifft der Weg wieder auf den Wald. Man folgt dem Weg noch etwa 100 Meter, dann liegt der Steinkreis etwa 30 Meter links vom Weg im Wald.

Der Steinkreis weist neun Steine auf, ein weiterer, vermutlich verlagerter liegt ein wenig außerhalb. Es handelt sich nicht um einen exakten Kreis. Die Steine stehen in einer leicht elliptischen Anordnung.

----- ENDE „OSRSEE 14 TAGE“ -----

G. Campinghof -Bartl bei Leipzig (7) (ca. 300km ab Garder See)



Abbildung G.0 Campinghof-Bartl

Adresse

Bornaer Chaussee 36

04416 Markkleeberg

Koordinaten: N51.27056 E12.43167

Kontakt

Telefon: 034297/13146

E-Mail Adresse: kontakt@campinghof-bartl.de

Beschreibung

Gebührenpflichtiger Stellplatz für 10 Mobile. Eingezäuntes Campinggelände auf Privatgelände. Wildwasser- und Kanupark am Markkleeberger See in 1 km Entfernung. Ganzjährig.

Service

Strom	Ja
Mobile über 8 Meter	Ja
Wasser	Ja
WLAN Hotspot	Nein
Entsorgung	Ja
Chemi-WC-Entleerung	Ja
Dusche	Ja
Tiere	Ja
Anzahl der Stellplätze	10
Gebühren	6 Euro pro Nacht und Mobil, 4,50 Euro pro Person. Strom nach Verbrauch. Ver- und Entsorgung: 2 Euro. Dusche: 1,50 Euro.

H. Erding

(ca. 430km ab Leipzig)